



Niederschrift

11. Plenarsitzung des Gemeinderates

30. Juni 2020, 15:30 Uhr

öffentlich

Gartenhalle, Kongresszentrum

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

8.

Punkt 6 der Tagesordnung: Jahresbericht 2019 des Beirats für Menschen mit Behinderungen und der Kommunalen Behindertenbeauftragten

Vorlage: 2020/0642

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt nach Vorberatung im Sozialausschuss den vorgelegten Bericht des Beirates für Menschen mit Behinderungen und der Kommunalen Behindertenbeauftragten für das Jahr 2019 zur Kenntnis und dankt den Mitgliedern des Beirates und der Behindertenbeauftragten für ihre engagierte Arbeit.

Abstimmungsergebnis:

Kenntnisnahme, keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 6 zur Behandlung auf und verweist auf die Vorberatung im Sozialausschuss:

Ich freue mich sehr, den Vorsitzenden des Beirats, Herrn Budnik und die stellvertretende Vorsitzende, Frau von Malottki, hier ebenfalls im Raum begrüßen zu dürfen.

Das ist jetzt die Stunde des Parlaments zu diesem Bericht.

Stadtrat Borner (GRÜNE): Seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahre 2009 liegt der Schwerpunkt der Behindertenhilfe auf Selbstbestimmung und Teilhabe. Menschen mit und ohne Behinderungen sollen bei ihren jeweils unterschiedlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten gemeinsam in den Städten und Gemeinden leben, lernen, wohnen, arbeiten und die Freizeit verbringen können. Elementar hierfür ist die politische Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Daher sind wir froh, dass wir in Karlsruhe bereits deutlich vor 2009 mit der Berufung des Behindertenbeirates etwas für die politische Teilhabe dieser Menschen getan

haben. Damit gehört die Stadt Karlsruhe zu den Vordenkern in einem anderen Umgang mit Personen mit Behinderung im täglichen Leben.

Der Jahresbericht 2019 zeigt dies wieder einmal zu Genüge auf. Viele der Aktivitäten des Beirats fließen zudem regelmäßig in die politische Arbeit der Fraktionen ein. Trotzdem benötigt es nach wie vor viel Beharrlichkeit und oft eines langjährigen Einsatzes, um die Belange und Interessen behinderter Menschen durchzusetzen. Dies gilt leider auch gegenüber der Bürgermeisterriege und städtischen Gesellschaften. Aktuelle Beispiele waren und sind der Umgang mit der Teilhabe im Planungsausschuss oder beim Neubau Haus M des Städtischen Klinikums Karlsruhe.

Zum Schluss kommend, wir schließen uns der Stadtverwaltung an und danken den Mitgliedern des Beirats und der Behindertenbeauftragten für ihre engagierte Arbeit.

Stadträtin Wiedemann (CDU): Eigentlich hätte der Beirat für Menschen mit Behinderungen es verdient, dass wir ihm fünf Minuten Dank sagen für seine Arbeit, die er leistet. Der Beirat für Menschen mit Behinderungen ist dermaßen vielfältig, dass wir eigentlich stolz darauf sein müssen, so einen Beirat in unserer Stadt zu haben. Sie sind sehr engagiert. Dafür danke ich dem Vorsitzenden, Herrn Budnik, Frau von Malottki und Herr Schipper ganz herzlich. Auch der Vorsitz von Frau Schelenz hat eine Änderung im Behindertenbeirat hervorgerufen. Ich denke daran, wie die Sitzungen plötzlich mit einem Videogerät stattfinden konnten, wo die Vorsitzende, die sich nur mit Gebärdensprache äußern kann, per Video übersetzt wurde für uns Mitglieder, die wir im Beirat für Menschen mit Behinderungen dabei sein durften. Das war einmalig. Was auch sehr toll war und was ich hoffe, dass es weitergeführt werden wird, ist, dass der Behindertenbeirat im Bürgersaal seine Tagungen vornehmen kann. Denn im 3. Stock – muss ich ehrlich sagen – im Kleinen Sitzungssaal ist es etwas popelig, und die Luft ist auch nicht so toll. Im Bürgersaal ist es wirklich dem Beirat entsprechend eine schöne Kulisse.

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen hat – mein Vorredner hat es gesagt – sehr viele Arbeitsgemeinschaften. In manchen Arbeitsgemeinschaften läuft es ganz toll, zum Beispiel bei den Verkehrsbetrieben. In anderen etwas weniger toll. Es wurde die Zusage vom Städtischen Klinikum gemacht, dass ein Gespräch mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen stattfinden wird. Ich weiß nicht, hat es schon stattgefunden oder steht es noch aus? Ich hoffe, dass hier die Missverständnisse und die Diskrepanzen doch etwas beseitigt werden und der Beirat für Menschen mit Behinderungen wieder freundlich und fröhlich in seine Arbeit gehen kann.

Ich hoffe, dass es weiterhin so gut läuft in Karlsruhe. Ich wünsche auch Frau Wernert viel Erfolg in ihren Bemühungen, die leichte Sprache und einheitliche Piktogramme umzusetzen. Ich hoffe, dass sie nie wieder in einem D-Zug vergessen wird.

Stadträtin Moser (SPD): Wie ich dem Bericht entnommen habe, war das Jahr 2019 sehr herausfordernd für den Beirat für Menschen mit Behinderungen. Deswegen möchte ich mich für die SPD-Fraktion besonders für das Engagement bedanken und finde, Sie haben den Umbruch – viele bisherige Mitglieder im Behindertenbeirat schieden aus und die neuen mussten sich erst einarbeiten – gut bewältigt bekommen.

Beim aufmerksamen Lesen fällt mir auf, dass Punkte benannt werden, die schon im Bericht 2018 zu lesen waren. Das bedeutet für mich, dass die Mitglieder des Beirates viel Geduld, Hartnäckigkeit, Zeit und Kraft brauchen, um ihre Ziele zu erreichen. Frau Wagner hat es bei einer

Sitzung auf den Punkt gebracht: Wir haben viel Geduld, wenn erforderlich. Das finde ich sehr beachtenswert.

Ich möchte jetzt einige Punkte beleuchten, die dem Beirat wichtig sind. Das neue Haus M im Klinikum wurde schon angesprochen. Da muss unbedingt eine Lösung gefunden werden. Es kann nicht sein, dass neugebaute Badezimmer für Behinderte nicht möglich sind zu benutzen. Es hat mich gefreut, dass die Zusammenarbeit des Behindertenbeirats und der kommunale Behindertenbeauftragten, Frau Wernert, mit den Verkehrsbetrieben und der KASIG konstruktiv ist und in den unterirdischen Haltestellen Notrufsäulen eingebaut werden. Bei einer Sitzung wurde angesprochen, dass sich die Beschäftigten und Mitarbeitenden der HBK in Neureut Verbesserung und Erleichterungen wünschen. Als Ortschaftsrätin in Neureut habe ich diese Anliegen mitgenommen. Es wurde jetzt auf einen guten Weg gebracht.

Ich möchte dem Behindertenbeirat Mut machen, dass Sie nicht aufgeben, und dass Sie nicht loslassen, mit der Verwaltung und den Gemeinderatsmitgliedern gute Lösungen zu finden. Ihren Wunsch, frühzeitig und umfassend informiert zu werden, haben wir gehört. Sie müssen einbezogen werden. Für die kommunale Behindertenbeauftragte, Frau Wernert, bedeuten die neugewählten sehr aktiven Mitglieder – das meine ich positiv – des Behindertenbeirats eine Fülle von Aufgaben. Gremienarbeit, leichte Sprache, ÖPNV, Stadtteilsprechstunde und vieles mehr fällt in ihr Aufgabengebiet. Besonders am Herzen liegt mir, dass Unternehmen sensibilisiert werden, Menschen mit Behinderungen einen Arbeits- und Praktikumsplatz zu ermöglichen. Aber da weiß ich, dass Frau Wernert mit unserem Herrn Oberbürgermeister auf einem guten Weg ist. Die SPD-Fraktion unterstützt gerne die Arbeit der Behindertenbeauftragten und findet deren Arbeit unverzichtbar.

Vielen Dank noch einmal allen für die gute Zusammenarbeit und vor allem für Ihr überaus großes Engagement.

Stadträtin Böringer (FDP): Den Jahresbericht nehmen wir als FDP-Fraktion sehr gerne zur Kenntnis. Die Arbeit des Beirats und der Behindertenbeauftragten verdient es, sie nicht nur anlässlich dieses Jahresberichts zu würdigen, sondern auch über die Zeit hinweg wertzuschätzen. Meine Fraktion ist dankbar, dass wir auf diese außergewöhnliche Expertise zurückgreifen können. Gerade eine Zeit wie diese stellt uns alle vor große Herausforderungen. Da sind der Beirat und Frau Wernert ein notwendiger Baustein zum Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft. Ist für uns alle die Corona-Pandemie eine Mühe, so dürfen wir nicht vergessen, dass diejenigen, über die wir hier sprechen, in ihrem Alltag stets vor Herausforderungen stehen.

Ich darf an dieser Stelle Frau von Malottki, die hier anwesend ist, anlässlich der Feierlichkeiten im vergangenen Jahr zu 10 Jahren UN-Behindertenrechtskonvention zitieren. Ich zitiere: Es bedürfe nach wie vor viel Beharrlichkeit und oft eines langjährigen Einsatzes, um die Belange und Interessen behinderter Menschen durchzusetzen. – Zitat Ende. Beharrlichkeit und Einsatz sind die Werte, die wir hier als Mandatstragende uns auf die Fahnen schreiben. Sie sind also bei uns gut aufgehoben. Meine Fraktion hatte immer ein offenes Ohr für diese Belange und wird dies auch weiterhin haben. Wir danken Ihnen sehr herzlich für den Einsatz.

Stadtrat Haug (KAL/Die PARTEI): Es bedürfe Beharrlichkeit und eines oft langjährigen Einsatzes, um die Belange und Interessen behinderter Menschen durchzusetzen. Frau Böringer hat es gerade gesagt. So wird die stellvertretende Vorsitzende des Beirats, Beate von Malottki, im Jah-

resbericht 2019 zitiert. Beharrlichkeit und ein langjähriger Einsatz, ob in der Öffentlichkeit oder im privaten Bereich zeichnet die Mitglieder des Beirats aus, und die vielen Menschen in Karlsruhe, die selbst mit einer Behinderung oder einem Familienmitglied mit Behinderung leben. Dabei erleben diese Menschen oft gar nicht ihre sogenannte Besonderheit an sich als Behinderung, sondern die vielen Einschränkungen, Mühen und Kämpfe, die es braucht, damit sie ihren Alltag leben können. Jeder von ihnen kann Geschichten erzählen von abgelehnten Anträgen, zahlreichen Widersprüchen, entnervenden und zermürenden Auseinandersetzungen mit Kranken- und Pflegekasse, aber auch mit der Stadtverwaltung. Die Bedarfe von Menschen mit Behinderungen sind so vielfältig wie die Menschen selbst. Es erfordert viel Wissen und Flexibilität, oft auch Zeit und intensive Gespräche, um eine passende Unterstützung zu finden.

Wir sind sehr dankbar, dass sich der Beirat hier auf übergeordneter Ebene so intensiv einsetzt. Auch Frau Wernert ist auf zahlreichen Gebieten aktiv. Auch hierfür vielen Dank. Unsere Fraktion wird die Arbeit des Beirats für Menschen mit Behinderungen und der Behindertenbeauftragten weiter unterstützen. Wir wünschen uns einen noch intensiveren Austausch des Beirats mit den Verwaltungseinheiten, von der Eingliederungshilfe bis hin zum Stadtplanungsamt, um eine erlebbare, inklusive Stadt Karlsruhe zu schaffen.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Auch wir von der AfD bedanken uns ganz herzlich bei den Mitgliedern des Beirats für Menschen mit Behinderungen und bei unserer kommunalen Behindertenbeauftragten für die im vergangenen Jahr und auch jetzt noch geleistete gute Arbeit und wünschen Ihnen weiterhin eine gute Hand mit Ihren Tätigkeiten.

Stadtrat Bimmerle (DIE LINKE.): Es ist manchmal schwer, vor allem nach neun Redebeiträgen, neun Danksagungen etwas Neues zu sagen. Deshalb versuche ich, es etwas kurz zu halten. Ich möchte mich auch recht herzlich von unserer Fraktion bedanken. Auch, weil wir Anfang des Jahres unser erstes gemeinsames Gespräch hatten und ich die Fraktion im Behindertenbeirat vertreten kann. Es hat mir ganz viele neue Blickwinkel auf diese Stadt gegeben, die ich bisher so als normaler Bürger nicht hatte. Sei es in der Mobilitätsfrage, sei es in Fragen des Wohnens oder im Gesundheitsbereich und vielen anderen Lebensbereichen. Ich kann nur sagen, dass wir als Fraktion natürlich offen sind, weiterhin mit Ihnen zusammenzuarbeiten und das auch sehr gerne tun. Eine inklusive Gesellschaft zu schaffen, wo niemand mehr diskriminiert wird, ist ein Kernanliegen von uns. Wir hoffen, dass wir in den nächsten Jahren weitere wichtige Schritte in die Zukunft gehen können.

Vielen Dank von unserer Fraktion.

Stadtrat Kalmbach (FW|FÜR): Die eigentliche, wichtige Aufgabe des Behindertenbeirats ist, uns, die wir gewisse Dinge nicht mehr sehen, sehend zu machen, dass wir einen Blickwinkel erhalten, dass wir Dinge neu schauen lernen, die wir in der Realität einfach übersehen. Wenn uns etwas sichtbar gemacht wird, dann gibt es Widerstände. Deswegen wünsche ich dem Behindertenbeirat viel Energie, uns zu überzeugen, dort wo Widerstände sind, dranzubleiben und nicht aufzugeben.

Herzlichen Dank für alles Engagement. Herzlichen Dank für das Einarbeiten in ganz viele Bereiche, auch Wissensbereiche, die nicht so leicht erschließbar sind. Vielen Dank für die Arbeit. Wir bleiben dran.

Der Vorsitzende: Frau Stadträtin Wiedemann, es waren mehr als fünf Minuten Dank an den Beirat und auch an die Beauftragte.

Damit können wir den Tagesordnungspunkt abschließen, es ist eine Informationsvorlage, und gemeinsam allen Beteiligten danken und ihnen für die weitere Begleitung alles Gute wünschen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
22. Juli 2020